



Quasselnd durch die Eifel

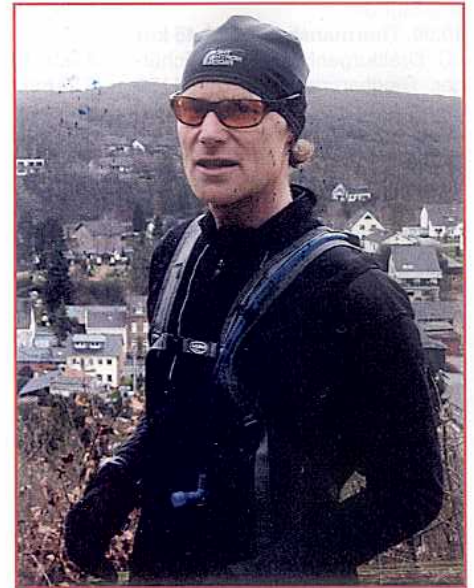
Decke-Tönnies-Marathon. Nie davon gehört? Das ist nicht verwunderlich, denn dieser Lauf taucht in keiner gängigen Terminliste auf. Obwohl er dreimal jährlich stattfindet, einen eigenen Internetauftritt und längst eine kleine Fangemeinde hat. Andreas Butz veranstaltet diesen nicht wettkampforientierten Lauf in Euskirchen und zeigt den Gästen dabei die Schönheiten der Nordeifel. Im Mittelpunkt steht die Kommunikation beim Laufen. Finisher dürfen sich daher gemäß Teilnehmerurkunde auch lebenslang „Quasseläufer“ nennen. Udo Möller ist jetzt einer davon.

VON UDO MÖLLER

Ausgerechnet ein Dicker gab dem Lauf seinen Namen. Der dicke Antonius, der im regionalen Dialekt zum „Decke Tönnies“ wird. Seit Jahrhunderten steht eine Heiligenfigur von Antonius dem Großen, dem „Vater der Mönche“, im Wald zwischen Bad Münstereifel und Effelsberg, dem Ort mit dem berühmten Radioteleskop. Irgendwann hat man eine Kapelle um die Figur gebaut und seither verloschen dort die Kerzen nie. Ein kleiner Wallfahrtsort mit großer Bedeutung in der Nordeifel. Auch wenn der Begriff Fahrt in der Wallfahrt steckt, im Grunde ist es eine Sache die man zu Fuß erledigt. Zu Fuß kommen natürlich auch die Läufer, die Andreas Butz dreimal im Jahr an diesen Ort führt. Als der Laufexperte, Buchautor und Betreiber des „Laufcampus“ seinen Sitz von Nürnberg nach Euskirchen verlegte, suchte er nach langen Trainingsstrecken in der Umgebung, die man zur Vorbereitung auf Ultradistanzen nutzen konnte. Nach und nach entstand eine große Runde durch die nördliche Eifel, die grob gesehen von Euskirchen aus einmal um Bad Münstereifel herum und zurück führt.

43,5 km lang, gespickt mit 870 Höhen-

metern. Ein etwas zu lang geratener Marathon, der mit der Kapelle vom Decke Tönnies, die bei Kilometer 24 passiert wird, auch schnell seinen Namen hatte. Nun muss man seiner Trainingsstrecke ja nicht unbedingt einen Namen geben, aber Butz schuf eine Mischform aus privatem Lauf und offiziellem Angebot. Eine Internetseite mit festen Terminen lädt zu den „offiziellen Trainingsläufen“ ein, die stets an Butz Wohnhaus starten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, wer rechtzeitig da ist kann beim Quassellauf im gemäßigten Tempo mitmachen. Statt Anmeldung gibt es bei Butz eher eine „Abmeldung“, wenn Stammgäste aus der Umgebung mal nicht dabei sind. So weiß er auch selbst nie, ob 10 oder 40 Laufwillige an seiner Tür klingeln. Oder auch schon mal ein Kleinbus aus den nahen Niederlanden vorfährt. „Wo können wir sonst für den Rennsteiglauf trainieren?“ fragten die flachlandgeplagten Holländer, die auf der Tönnies-Runde durchaus die gewünschten Anstiege fanden. Gelaufen wird durchschnittlich im Tempo von 6 Minuten pro km, bergan langsamer, auf den im zweiten Abschnitt häufigeren Bergabpassagen auch schon mal schneller. Beim jetzigen Lauf im Dezember gab es erstmals auch eine zweite separate Gruppe, die mit



Organisator des „Decke Tönnies“-Marathon in Euskirchen Andreas Butz erläutert unterwegs auch schon mal die Umgebung. Foto: Möller

einem streckenkundigen Führer noch etwas langsamer lief. Gehetzt wird nicht, ein Supersauerstofflauf ist angesagt. Dabei verpflegt sich jeder selbst. Eine gewissen „Quasselervice“ bietet aber Gisela, die Frau vom „Quasselleiter“, die mit dem Auto beim Tönnies Getränke und abgegebene Wechselbekleidung bereithält. Beide Bezeichnungen sind selbst gewählt, daher nicht despektierlich. Ein lockerer Umgangston wird gepflegt, laufen ist hier kein stures Nebeneinander, sondern ein Miteinander. Bei dem noch nicht einmal Startgeld anfällt. Ein paar Euro spendet aber dennoch jeder Läufer, Butz reicht den Betrag dann von Zeit zu Zeit zu 90 % an einen Projekt für behinderte Kinder weiter. Die restlichen 10% werden zum Erhalt der Kapelle des Decken Tönnies gespendet. Der, Schutzpatron des Waldes, ist mittlerweile auch ein wenig zum Patron der Waldläufer geworden.

Die Teilnehmer kommen aus dem Großraum Bonn/Köln/Aachen, aber auch aus Belgien und den Niederlanden und nutzen den Lauf aus unterschiedlichen Trainingsinteressen. Einmal im Jahr wird sogar eine verlängerte „XL-Variante“ gelaufen und wem all das zu viel ist, für den hat Butz zusätzlich Ein- und Aussteiger-Möglichkeiten an bestimmten Parkplätzen geschaffen.

So wechselt die Gruppe unterwegs stets ihre Größe, nicht aber die Homogenität: es wird zusammen gelaufen. Dieses Jahr traf man sich am 9. Februar. Weitere Termine sind der 26. April und der 20. Dezember. Kein offizieller Lauf, kein Wettkampf, aber dennoch keine reine Privatveranstaltung. Einfach ein dicker Laufspaß beim dicken Tönnies. Mehr unter www.decke-toennes.de.



Der Lauf führt buchstäblich über Stock und Stein, – auch über knorrige Wege.

Foto: Möller